



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seelen-Speiß/ Oder Vbungen Deß Gebetts im Gemüth

Ramald, Joseph

Getrückt zu Cöllen, Anno 1678

VIII. Betrachtung. Von dem Gebett im Garten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38013

7. Betrachtung. 33

füran vor den Sünden einen Schew zu tragen/dich davor zu hüten / sie herziglich zubereiten mit dem Fürsaz / mit Göttlicher Hülf und Beystand ihn nimmermehr zubeleidigen.

Gedencke zurück auff deine Undanckbarkeit gegen diesem Herrn / so soviel für dich erlitten hat; Betrawre / daß du die H. Sacrament so gering geachtet / durch welche mann sich theilhaftig machet der Verdienst und des Leydens des Sohns Gottes / mit dem Fürsaz / derselben himfüran öfter auch mit mehrerer Andacht und Vorbereitung / als bishero beschehen/zugebrauchen.

VIII. Betrachtung.

Von dem Gebett im Garten.

1. **B**etrachte / mit was Sittsamkeit Christus sein Gebett zu seinem ewigen Vatter gethan habe / nemlich kniender/das Gesicht bis zur Erden neigend / umb dich zu lehren die Ehrerbie-

tung / Auffmerckſamkeit und Demuth/
mit deren du vor Gott dem Allmächtigen
ſtehen ſolleſt / wann du dein Gebett ver-
richteſt / ja umb dir noch ein kräftigers
Beispiel zugeben/wie du noch eingezoge-
ner ſeyn/und deine Gedancken noch mehr
beyſammen behalten ſolleſt / hat Er ſich
auch gar wollen abſondern von ſeinen drey
allerliebſten Jüngern.

Schawe zu / wie du dein Gebett ver-
richteſt/und mit was einer ſchlechten Ehr-
erbietung du dich unterſtehen darffeſt in
der Gegenwart Gottes deines Herrn zu er-
ſcheinen/bald hin und her dich krummend/
bald das Maul am Angel auffſperrend /
bald halb ſchlaffend oder ſonſt ganz ver-
drossen/in Summa ohne eingige Andacht/
daß wann du auch mit einem deines glei-
chen zu handeln hätteſt / würdeſt du mit
mehrerer Erbarkeit vor ihme ſtehen.

Betrawe ſolche deine Fähläſſigkeit
und ſchlechte weiſe/dich mit Gott zu verei-
nigen/dir gänzlich fürnehmend/mit meh-
rern Eyffer/Auffmerckſambkeit / Ehrer-
bietung

bietung und Demuth hinführo zubetten/
als die vorige Zeit beschehen/dich auch so
viel möglich / niemahln nichts daran ver-
hindern zu lassen.

2. Betrachte die Wort/welche Chris-
tus in diesem Gebett gesprochen: Vate-
ter ist es möglich/so gehe dieser Kelch
von mir/doch nicht wie ich wil/son-
dern wie du wilt: Mit welchen Wor-
ten Er dir weiset / das grosse Vertrauen
und Zuversicht / so du in deinem Gebett
zu Gott setzen sollest / ihn erkennend für
deinen Vatter / der nichts begehrt und
verlanget / als dir guts zuthun und dich
zu trösten/wann Er sihet/das du es verdie-
nest. Ferners weiset Er dir / wie man
sich dem Göttlichen Willen ganz ergeben
hergegen seinen eignen Willen brechen
solle/fürnehmlich zu der Zeit des Gebetts/
da man alles seiner Göttlichen Majestät
heimstellen solte/was der selben mit uns zu
ordnen belieblich seyn möchte.

Hieraus hast du zwey Sachen zu ler-
nen: Erstlich ehe du hingehest zu betten /

E v

soltest

soltest du in deinem Gemüth fassen ein
 grosses Vertrauen und Zuversicht zu seiner
 Göttlichen Majestät / wie ein Sohn zu
 seinem Vatter. Zum andern / daß du mit
 dieser Vorbereitung zu dem Gebett gehen
 soltest / alles von seiner Göttlichen Hand
 anzunehmen / Er ertheile dir gleich dieses /
 so du begehrest / oder nicht / dann weil Er
 wohl weiß / was dir zu deiner Seeligkeit
 fürträglich ist / wird Er dir zu Zeiten was
 du bittest / geben / zu Zeiten abschlagen / der-
 halben sollest du alles seinem Göttlichen
 Wohlgefallen heimstellen.

3. Betrachte die Andacht / Empfind-
 lichkeit / heisse Thränen und grosse Trau-
 rigkeit unsers Herzn : Erwege seine Ein-
 samkeit und Verlassung / umb derentwil-
 len Er sich so hoch betrübe / fürnehmlich
 weilten auch seine Apostel von ihm abge-
 sondert waren und schlieffen : Sein ewi-
 ger Vatter ihm nicht antwortete : Seine
 heiligste Mutter sich weit von ihm be-
 fandte : Seine Feinde sich zu ihm naheten ;
 Bey dieser Trübsal aller verharrete Er
 stettigs

stetigs in seinem Gebett/und ob Er schon
sicherlich wuste/das Er nicht würde erhö-
ret werden / widerholete er doch zum öff-
tern sein erstes Gebett / ob Er des bitteren
Kelch seines Leydens möchte befreyet
werden.

Lerne von deinem Gebett nicht abzu-
lassen/wann du schon darbey keine abson-
derliche Erquickung oder geistlichen Trost
verspührest / dann die rechte Frucht dessel-
ist/Gott einen gefallen zuthun / und meh-
rers die Kew und Leyd als einen Trost zu
erwecken.

Lerne auch/das die einzige Arzney vor
deine Angst und Trawrigkeit seye nicht
das viele Geschwätz mit denen Creaturen/
sondern das du dich in geheimb zu Gott
verfügest / und vor seiner Göttlichen All-
macht dich zur Erden wirffest.

Über dieses hast du zu lernen / das dich
nicht verdriessen noch bekümmern muß/
wann dich Gott der Herz nicht erhöret /
noch so Augenbtcklich dir dieses/so du be-
gehrest / mittheilet / dann hat Er seinem ei-

nigen Sohn Christo Jesu / welchen Er
billich auff das erste Wort erhören hätte
sollen / erst zum drittenmahl geantwortet/
was solt es wol für eine grosse Sach seyn/
wann Er dir/der du ein so grosser Sün-
der bist / zu willfahren ein kleines verziehet.

Schließlich hast du zu lernen / daß un-
ser Herz auch zuweilen dich in deinem
Gebett nicht trösten / noch dir in deinen
Nöthen beybringen wil / damit du soltest
verstehen und wissen / das vonnöthen seye
mit Verharrung und Gedult zu Gott zu
betten.

IX. Betrachtung.

Von der Angst Christi in dem
Garten / dem blütigē Schweiß /
und wie ihn der Engel ge-
stärcket.

1. **B**etrachte / daß der Gebenedeyte
Herz in wehrendem Gebett / und
in dem Er ihme fürstellte die vielfältige
Marter / Spott und Schand / so Er die
kurze Zeit / die Er noch zu leben hatte /
leyden